



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 203.

Sonntag, den 10. October.

1847.

Das Diamantkreuz.

Novelle von Moriz Reichenbach.

(Fortsetzung.)

Langsam erhob Emilie ihr erblaßtes Antlitz; mit unbeschreiblichen Blicken der tiefsten Verachtung richtete sie ihre Augen auf den jungen Mann und nach langer Pause erst drangen über ihre bebenden Lippen die heftigen Worte: „Verlassen Sie mich, Herr Gruber, auf der Stelle! und nie mehr wagen Sie es, meine Schwelle zu überschreiten!“

Doch ohne die Fassung nur im mindesten zu verlieren, erwiederte Jener laut auslachend: „Nur ohne Leidenschaft, Theuerste; ich kenne das! Es freut mich übrigens, daß Sie so viel Tact besitzen, mein Anerbieten nicht auf's erste Wort, und ohne Bedingung anzunehmen. Aber gerathen Sie ferner nicht mehr in Eifer und lassen Sie die Ziererei weg. Wir sind hier unter vier Augen und können

ja, wenn Sie es wünschen, das Geschäft ganz kaufmännisch abmachen. Ich begehre Ihren Besitz — auf unbestimmte Zeit — und Sie fordern Ihren Preis dafür. Fordern Sie hoch, ich werde nicht handeln, und so lange unser Verhältniß dauert, werden Sie nicht Ursache haben, über Mangel meiner Freigebigkeit zu klagen; den Brautscap meiner Frau erschöpfen Sie nicht so leicht, und wenn Sie sich gleich einer Primadonna unsers Hoftheaters arrangiren.“

Ein heftiges Zittern schüttelte jetzt Emilien's Glieder wie im Fieberfrost, und kaum noch ihrer Sinne mächtig, auf die Lehne des Stuhles gestützt, rief sie ihm zu, indem sie befehlend nach der Thür zeigte: „Verlassen Sie mich, Glender!“

Obgleich gereizt, schien doch Gruber noch keineswegs geneigt, dem befehlenden Winke Folge zu leisten, er trat vielmehr näher auf sie zu, ergriff gewaltsam ihre widerstrebenden Hände, und sprach